

Protokoll der Generalversammlung 2015

Verband Luzerner Gemeinden VLG

Mittwoch, 29. April 2015, 17.00 Uhr
Willisau, Festhalle, Kleiner Saal

Anwesend sind:

68 Delegierte (Gemeinden) mit einem Stimmpotenzial von 305 Stimmen. Das einfache Mehr beträgt 23 Stimmen, das qualifizierte Mehr liegt bei 153 Delegierten (Gemeinden).

Als Stimmzähler werden gewählt:

- Josef Schmidli, Emmen
- Philipp Bucher, Dagmersellen
- Sonja Schumacher, Doppleschwand

Die obgenannten Personen nehmen die Wahl als Stimmzähler an.

Vorsitz: Präsident Hans Luternauer, von Amtes wegen
Protokoll: Sandra Infanger Christen, VLG Geschäftsstelle

1. Eröffnung der 19. ordentlichen Generalversammlung

Die GV wird vom Präsidenten, Hans Luternauer, eröffnet. Die Begrüssung erfolgt mit namentlicher Nennung wie folgt:

- Yvonne Schärli, Regierungsrätin, Justiz- und Sicherheitsdepartement
- Franz Wicki, alt Ständerat und Projektleiter SPRING III
- Reto Lindegger, Direktor Schweiz. Gemeindeverband
- Walter Stalder, Direktor Wirtschaftsförderung Luzern
- Erna Bieri-Hunkeler, Stadtpräsidentin Willisau
- Medienvertreter
- Vorstandskolleginnen und -kollegen VLG, Bereiche und Arbeitsgruppen
- Ludwig Peyrer und Mitarbeitende der VLG-Geschäftsstelle

Auf die Nennung der Entschuldigungen wird verzichtet, die Liste kann via Geschäftsstelle eingesehen werden.

Der Präsident begrüsst alle Anwesenden und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen. Der Verband lebt von der Verbundenheit mit und unter den Gemeinden. Ebenfalls erfreulich ist, dass nach den Kantonsratswahlen rund 27 Kantonsrätinnen und Kantonsräte auch in Gemeindeexekutiven aktiv sind.

Zum Ablauf der GV:

Da Regierungsrätin Yvonne Schärli an diesem Abend noch einen weiteren Termin wahrnimmt, wird ihr Grusswort vorverschoben. Der Präsident schlägt vor, im Grundsatz offen abzustimmen. Falls die Mehrheitsverhältnisse unklar sind, soll geheim abgestimmt werden. Die Versammlung ist mit der Traktandenliste und dem geplanten Vorgehen einverstanden.

2. Genehmigung Protokoll der GV vom 27.03.2014

Das Protokoll wurde allen mit der Einladung zugestellt. Der Präsident erkundigt sich nach allfälligen Fragen, Ergänzungen resp. Präzisierungen und dankt der Verfasserin.

Beschluss:

Das vorliegende Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung Jahresbericht 2014 (inkl. Tätigkeitsbericht FAPI)

Die Unterlagen wurden allen mit der Einladung zugestellt. Sie werden nicht speziell erläutert und kommentiert. Der Vizepräsident, Peter Emmenegger, dankt den Verfassern und lässt über die beiden Berichte abstimmen.

Beschlüsse (in globo):

- **Der Jahresbericht 2014 wird einstimmig genehmigt.**
- **Der Tätigkeitsbericht FAPI 2014 wird einstimmig genehmigt.**

4. Finanzen

- Genehmigung der Jahresrechnung 2014 und Entlastung der Organe
- Genehmigung Budget 2015 und Mitgliederbeitrag 2015
- Kenntnisnahme Finanzplan 2016-2019
- Neuwahl Revisionsstelle

Der Vizepräsident erläutert und kommentiert die vorliegenden Papiere. In der Jahresrechnung resultiert ein leichtes Plus, weniger hoch als budgetiert. Für verbandsinterne Projekte wurden Rückstellungen von CHF 20'000 gebildet. Der Ertragsüberschuss wurde in die Bilanz übertragen. Auf das Vorlesen des Revisionsberichtes wird verzichtet, eine Entlastung der Organe der Versammlung nahe gelegt. Das budgetierte Defizit 2015 resultiert primär aus dem tieferen Total der Gemeindebeiträge. Es folgt der Hinweis, dass - Genehmigung des entsprechenden Antrags in Trakt. 7 vorausgesetzt - erst ab 2016 mit dem neuen Beitragssystem budgetiert wird. OPES AG soll die Firma KPMG als Revisionsstelle ablösen. Diese Änderung hat keine finanziellen Auswirkungen, sie trägt zur Entlastung der Geschäftsstelle bei.

Beschlüsse:

- **Die Jahresrechnung 2014 wird einstimmig genehmigt, die Organe werden gleichzeitig entlastet.**
- **Das Budget 2015 und der Mitgliederbeitrag 2015 von CHF 2.50 werden einstimmig genehmigt.**
- **Der Finanzplan 2016-2019 wird in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.**
- **OPES AG wird einstimmig als neue Revisionsstelle gewählt.**

Peter Emmenegger bedankt sich bei den Verantwortlichen für die sauber geführte Jahresrechnung und die Bereitstellung der Unterlagen, bei den Delegierten fürs Vertrauen.

5. Kenntnisnahme Mehrjahresplanung 2015-2017

Die Mehrjahresplanung wurde allen mit der Einladung zugestellt. Der Präsident kommentiert diese kurz. Das Papier hat ein neues Erscheinungsbild und zeigt auf, an welchen Projekten/Bereichen gearbeitet wird. Es wird laufend aktualisiert und ergänzt.

Beschluss:

Die Mehrjahresplanung 2015-2017 wird in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.

6. Ersatzwahlen Vorstand

Der Präsident erläutert die Ausgangslage (Wahl Nachfolge Peter Emmenegger). Der Vorstand hat sich für das Berufungsverfahren entschieden, die Region Entlebuch soll weiterhin im Vorstand vertreten sein. Folgender Kandidat stellt sich heute zur Wahl: Beat Bucheli, Gemeindepräsident, Wertenstein. Der Lebenslauf wurde mit den GV-Unterlagen zugestellt. Beat Bucheli nimmt die Gelegenheit wahr, sich persönlich vorzustellen. Der Präsident erkundigt sich nach allfälligen weiteren Vorschlägen. Es werden keine Meldungen mehr gemacht, die Wahl soll daher in offener Abstimmung erfolgen.

Wahlergebnis:

Beat Bucheli wird einstimmig gewählt.

7. Verbandsentwicklungsprojekt SPRING III

Bericht und Anträge wurden mit den GV-Unterlagen zugestellt. Der Präsident erläutert Hintergründe und Ausgangslage des Projekts. Projektleiter Franz Wicki informiert über die Arbeit der Projektgremien, die intensiv und konstruktiv war. Es wurden auch Inhalte behandelt, die über den Arbeitsauftrag hinausgehen. Aus den Arbeiten haben sich die drei vorliegenden Anträge herauskristallisiert.

Diskussion:

- Der Gemeindepräsident von Beromünster, Charly Freitag äussert sich zur Zurückhaltung bei heiklen Themen. Sie soll nicht darin enden, dass sich der VLG zu nichts mehr äussert und sich zurückzieht. Gem. Hans Luternauer besteht das Ziel darin, ZerreiSSproben zu verhindern, aber keinesfalls einen zahnlosen VLG. Die sog. Zurückhaltung soll als Ausnahme gelten.
- Die Hochdorfer Gemeindepräsidentin, Lea Bischof, unterstützt das Votum von Charly Freitag. Die heutige Rolle sei vielen Kämpfen zu verdanken. Darum dürfe sich der VLG bei heiklen und brisanten Themen nicht zurückziehen. Der Verband würde sich damit ins eigene Fleisch schneiden. Gem. Hans Luternauer hat der VLG immer das Ziel, eine klare Meinung abzugeben. Der Vorschlag der Zurückhaltung bei heiklen Themen sei nicht zuletzt einer aus Gemeindereihen.
- Der Gemeindepräsident von Hohenrain, Herbert Schmid hat sich Gedanken zum Beitragswesen gemacht i. S. v. einer verfeinerten Abstufung für den Sockelbeitrag: 1. weniger als 1'000 Einwohner / 2. 1'000 – 3'000 Einwohner / 3. über 3000 Einwohner. Mit drei Abstufungen resultiere eine bessere Differenzierung. **Herbert Schmid stellt den Antrag, zusätzlich über einen dreistufigen Sockelbeitrag abzustimmen.** Ludwig Peyer erläutert, dass mehrere Modelle durchgerechnet wurden. Fazit und Grundsatzentscheid: Das Beitragswesen soll weiterhin möglichst einfach ausgestaltet sein.
- Gemäss Luzerner Stadtrat Martin Merki ist SPRING III aus Sicht der Stadt Luzern keine Revolution, aber ein Lichtblick. Der VLG habe sich bewegt, wenn auch ohne einschneidende Veränderungen. Ein allfälliger Wiedereintritt in den Verband werde eine grosse Hürde darstellen, da der Grosse Stadtrat davon überzeugt werden muss. Martin Merki dankt fürs entsprechende Verständnis.
- Der Krienser Gemeindepräsident, Paul Winiker, schliesst ans Votum von Martin Merki an. Der VLG bewege sich mit kleinen Schritten in die richtige Richtung. Daher werde Kriens den Anträgen des Vorstands zustimmen.
- Urs Kaufmann plädiert bei der Abstimmung zum Beitragswesen für den Antrag des Vorstandes – dies der Einfachheit halber.

Beschlüsse:

- **Die Ergänzung Art. 4 der Statuten mit einem Abs. 3 (Minderheitenschutz) wird einstimmig genehmigt.**

- **Eventualabstimmungen Beitragswesen: Der Antrag des Vorstandes erhält mehr Stimmen als der Antrag von Herbert Schmid.**
- **Schlussabstimmung Beitragswesen Antrag Vorstand zur Bestätigung: Die Änderung Art. 23 der Statuten (ab 1.1.2016) wird grossmehrheitlich genehmigt.**
- **Das Modell „Starke Bereiche“ sowie die weiteren Empfehlungen werden in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen.**

Der Präsident bedankt sich für die Solidarität und die Bereitschaft, gemeinsam für Gemeindeanliegen zu kämpfen. Der Dank gebührt auch allen, welche am Projekt SPRING III mitgearbeitet haben, allen voran Franz Wicki und den Mitgliedern von Projektsteuerung und –gruppe.

8. Grusswort

Yvonne Schärli-Gerig, Regierungsrätin, Vorsteherin Justiz- und Sicherheitsdepartement, überbringt die Grüsse der Luzerner Regierung. Aus ihrem Gruss- wird ein Abschiedswort. Sie blickt zurück auf die letzten 12 Jahre und reflektiert auch Meilensteine aus der Verbandsgeschichte des VLG. Ihre persönliche Einschätzung und mahnenden Worte zum Schluss: Sie hat die strategische Vorgehensweise, den Kampfgeist, Wille und Einsatz des VLG erlebt. Rückblickend betrachtet sind dessen Erfolge grösser, als dass sie derzeit scheinen. Ein Auseinanderdriften sei daher kein zielführender Weg. Der VLG müsse als starke Einheit zum Wohle aller Gemeinden auftreten. Daher sei es mehr als nur wünschenswert, wieder alle Gemeinden mit im Boot zu haben. Die scheidende Regierungsrätin schätzte die Kontakte zu den Gemeinden, trotz unterschiedlicher Haltungen war die Zusammenarbeit stets konstruktiv. Abschliessend wünscht sie dem VLG viel Zusammenhalt.

9. Verschiedenes

Die Willisauer Stadtpräsidentin, Erna Bieri-Hunkeler, begrüsst als Gastgeberin die Anwesenden und freut sich über die Wahl von Willisau als Durchführungsort der GV.

Der Präsident verabschiedet das abtretende Vorstandsmitglied Peter Emmenegger und verdankt dessen Einsatz zugunsten der Luzerner Gemeinden. Als Säckelmeister des Verbandes war er verlässlich und sachorientiert, als Vertreter des Entlebuch hatte er ein gutes Gespür für politische Realitäten.

Der Direktor der Wirtschaftsförderung Luzern, Walter Stalder, bedankt sich bei den Gemeinden für Unterstützung und Zusammenarbeit. Sein Credo: Arbeitsplätze mit Ansiedlungen schaffen, damit die Wertschöpfung im Kanton bleibt. Sein Ziel: Ansteigen des gesamten Steuersubstrats. Er appelliert an die Gemeinden, mit Informationen über Grundstücke und Firmen aktiv an die Wirtschaftsförderung zu gelangen und weist auf Fachkräftinitiative und Start-up-Dienstleistungen der Stiftung hin. Die Gemeinden können und sollen vom Know-how der Wirtschaftsförderung profitieren.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, bedankt sich der Präsident bei allen für das heutige Kommen und das entgegengebrachte Vertrauen. Die GV wird mit den besten Wünschen an alle Anwesenden geschlossen.

Ende der GV: 19 Uhr
Willisau, 29. April 2015
Für das Protokoll: Sandra Infanger Christen, Geschäftsstelle